

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

13.5.1803 (No. 76)

Carlsruher

Freitag.

18



Zeitung.

den 13 May.

03.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Regensburg; neue Noten der Minister der vermittelnden Mächte, dem Herzog von Mecklenburg Schwerin die Kurwürde zu erteilen. Baldige Abreise der franz. Gesandten. Paris; feyerliche Audienz. Sonstige franz. u. englische Nachrichten. Strasburg; Lord Bitchworths Abreise von Paris. London; Ueber Krieg und Frieden. Amsterdam; noch immer Truppenmarsch.

An Seine
Kurfürstliche Durchlaucht
C a r l F r i e d r i c h
des Heiligen Römischen Reichs Kurfürst
und
Marggraf zu Baden und Hochberg.

In jenem hohen Götterath
Der Deutschlands Loos entschieden hat,
Sprach Mars, als erster Consulent,
Zu Jupiter: Herr Präsident!
Sagt uns, womit gedenket ihr
Badens edlen Fürst zu lobnen? —
Was mich betrifft, hielt ich dafür —
Ihr gäbt für Seiner Tugend Zahl
Ihm die schönste eurer Krönen.
Ein lautes Ja! — ertönt im Saal.
Gemach, gemach, ihr Herren Räte,
Hab igt der Gott der Götter an:
Ich weiß, daß Er sie wohl verdienet hätte
Und längst hät ich es auch gethan,
Allein ich weiß nur allzu gut
Wie sehr die Kronen drücken
Hier liefer weiche Sammethuth
Soll Ihn als Kurfürst schmücken
Er machet Ihn dem König gleich.
Merkur! — bring ihn noch heut ins heil'ge röm'sche Reich.
von Sternhain

Deutschland.
Regensburg vom 6. May.

Grute kamen folgende 2 Noten der Minister der vermittelnden Mächte an die allgemeine Reichsversammlung nebst den gewöhnlichen kleinen Begleitungsschreiben an den Chur- und kaiserlichen Directorial Minister v. Albiat, zur Reichsdiktatur.

Die vereinten Bemühungen der vermittelnden Mächte haben die Anordnung der Angelegenheiten des Deutschen Reichs so weit befördert, daß man nunmehr sagen kann, sie seien bereit, um gänzlich beendigt zu werden. Se. Maj. der Kaiser aller Ruffen sehen mit voller Zufriedenheit, wie die Kurfürsten, Fürsten u. Stände des Reichs nun die Früchte ihrer Sorgfalt einärndten.

Der Antheil, den Se. Maj. an dem Wohl des deutschen Reichs überhaupt nehmen, und Ihre besondern Verbindungen mit einem großen Theile der Fürsten des gedachten Reichs, treiben Sie stets dazu an, daß Sie nichts von dem unterlassen, was von Ihrer Sorgfalt und Verwendung abhängt, um immer mehr den Glüksstand Deutschlands durch eine dauerhafte und wohlgegründete Ordnung der Dinge zu sichern.

Der Unterzeichnete schätzt sich glücklich, von den so freundschaftlichen und wohlwollenden Gesinnungen seines erhabenen Monarchen gegen das deutsche Reich Nachricht geben zu dürfen. Und er erfüllt heute mit um so größerem Zutrauen den Befehl, welchen er erhalten hat, der allgemeinen Reichsversammlung zu erkennen zu geben, daß es S. Kais. Maj. äußerst gerne sehen würden, wenn, als Erkenntlichkeit für ihre Bemühungen, für das Glück und die Ruhe Deutschlands, die Kurwürde nebst dem, was dazu gehört, dem Herzoglichen Hause Mecklenburg, welchem dieselbe besonders geneigt und zugehan sind, erteilt würde.

Se. Kais. Maj. haben sich über diesen Punkt mit dem ersten Consul der französischen Republik einverstanden. Die beiden Mächte sind übereingekommen, dies Gesuch nur als provisorisch, und für jetzt nur in der Absicht vorgelegt zu betrachten, daß, wenn der Chef des Hauses Mecklenburg-Schwerin dießfalls die durch Befehle und Herkommen erforderlichen Schritte machen wird, ihm Kraft der Fürsprache gedachter vermittelnden Mächte der glückliche Erfolg vergewissert bleibe. Regensburg den 5. May 1803.

Baron v. Bübler.

Die 2te Note lautet also: Der Unterzeichnete, außerordentlicher Minister der französischen Republik bei der deutschen Reichsversammlung, hat den Wunsch vernommen, den S. Ruff. Kais. M. heute durch Ihren bevollmächtigten Minister zu Gunsten des Herzog-

lichen Hauses Mecklenburg äusserten. Er hat den Befehl, der Reichsversammlung zu versichern, daß der erste Consul der franz. Republik, welcher sich immer bestrebt, zur Zufriedenheit S. Maj. beizutragen, und die zwischen Denselben und Ihm bestehende innigste Uebereinstimmung zu zeigen — es mit Vergnügen aufnehmen würde, wenn das in denselben Namen vorgelegte provisorische Gesuch, für ein Haus, dem Er mit ganz besonderem Wohlwollen ergeben ist, dem deutschen Reiche gefällig wäre, und um so mehr als es auch Ihm selbst angenehm ist, bei allen Gelegenheiten zur Erfüllung dessen, was Se. Maj. interessiert, mitzuwirken. Regensburg den 5. May 1803. — Laforest.

Regensburg, vom 7 May.

Die franz. Gesandtschaft läßt mit vieler Geschäftigkeit einpacken, und es heißt, daß binnen 8 Tagen Laforest auf seinen Posten als Gesandter nach München, Matthieu aber nach Paris zurückkehren werde. Laforest hat am 4. d. seine letzte Gesellschaft gegeben und ein Theil seiner Dienerschaft geht bereits nach München ab.

Heute war die 49. Sitzung der Reichsdeputation.

Frankreich.

Paris vom 4. May.

Bei der vorgestriegen feyerlichen Audienz geschahen mehrere Präsentationen von fremden Ministern, aber keine vom brittischen Großbotschafter, der auch der Audienz nicht beywohnte. Hr. Monroe präsentierte sein Creditif als außerordentlicher Gesandter der amerikanischen Staaten. Der bevollmächtigte Minister des Königs von Neapel, Ritter von Serriotti, beurlaubte sich, und der spanische Minister, Ritter von Azara, überreichte sein Creditif, um in dessen Abwesenheit auch die neapolitanischen Geschäfte zu besorgen. Hr. Groning präsentierte sein Creditif als Deputirter der Hansestadt Bremen.

Es geht die Sage, daß der engl. Großbotschafter Anstalten trifft, um diese Nacht oder morgen früh abzureisen. Man hält dieses Gerücht wenigstens für vorläufig, und nährt noch immer die Hoffnung, daß der Genius des Friedens noch Mittel finden werde, den Krieg abzuwenden. Indessen werden die Kriegsrüstungen fortgesetzt, und man erzählt aus Brüssel, daß drey Bataillone der 27ten leichten Halbbrigade, welche zu Breda und Bergoyzooom waren, nach Nimwegen aufgebrochen sind, und daß sie durch andere Truppen ersetzt werden. Das 11te Dragonerregiment hat denselben Weg genommen, und es heißt, daß unverzüglich sich verschiedene Korps nach Geldern in Marsch setzen werden. Die gemeine Meinung ist, daß diese Truppen bestimmt sind, bei Erklärung des Kriegs,

so gleich Hannover zu besetzen. Eine große Menge schwerer Artillerie ist aus Bissingen und Widdesburg an die Küste abgeführt worden, um die Verschanzungen und Batterien damit zu versehen. Der Brigadegeneral Monnet, der das Kommando auf der Insel Walchern führt, hat eben sein Hauptquartier in Bissingen aufgeschlagen. — Die neuesten Berichte aus England melden noch nichts Bestimmtes über Krieg und Frieden. Der Minister Addington hat erklärt, daß er vor dem 29ten April dem Unterhaus nichts von der Negotiation mittheilen könne. Die 3 Procent hatten sich in etwas gehoben und standen zu 65. Man ist der Meinung, daß der Staatsbote Schaw das Ultimatum aus Frankreich bringen werde, und fügt bei, Hr. Addington habe erklärt, er begehre nur solange Malta in Besiz zu behalten, bis die Unabhängigkeit des Ordens definitiv regulirt sey; allein Frankreich wolle nicht darein willigen und beehre auf der Vollziehung des geschlossenen Friedens. Der Staatsbote Hunter, welcher nach Petersburg abgeschickt worden ist, soll im Laufe dieser Woche mit der Antwort des russischen Hofes eintreffen. — Die Arbeit in den englischen Schiffen hat eher zu als abgenommen; aber die Affekurung der Schiffe ist wieder gefallen, und steht beinahe wie in Friedenszeit.

Briefe von Brest vom 24. April melden, daß man engl. Kriegsschiffe in der Nähe des Hafens bemerkt habe, und daß zwei außerordentliche Kouriere von Paris kurz nacheinander in Brest eingetroffen sind. Der Seeräpfekt Casarelli war in St. Brieux angekommen und man erwartet ihn zu Brest.

Es sollen in Kurzem 6000 Mann Infanterie und 1200 Reiter in der Gegend von Venloo versammelt werden. Dies soll das Korps seyn, welches bestimmt ist, das Hannövrische zu besetzen. Der Gen. Freere führt darüber das Kommando; er ist wirklich zu Nimwegen. Auf der Insel Goree werden Batterien aufgeworfen.

Das offizielle Blatt meldet heute die Einlangung des kais. Ratifikation-Dekrets zu Regensburg und setzt hinzu, daß sonach die deutschen Angelegenheiten beendigt seyn.

Gen. Mortier, Befehlshaber der ersten Militär-Division (Paris) ist dieser Tagen nach Brüssel abgegangen, woraus man schließen will, daß die Reise des ersten Konsuls ganz nahe sey.

Die gestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers ist vorüber gegangen, ohne daß, wie man erwartete, eine Mittheilung der Regierung über unsre Streitigkeiten und Negotiationen mit England statt gehabt hätte. Diese Erwartung hatte eine Menge Neugieriger, be-

sonders Engländer, in den gesetzgebenden Körper geführt. Man hat sich mit Vergnügen in derselben getäuscht gesehen, weil man daraus schließen zu dürfen glaubt, daß eine günstige Veränderung in dem Stande der öffentlichen Angelegenheiten eingetreten sey.

Lord Withworth befindet sich noch hier, und hat gestern eine Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Geschäfte gehabt. Die Entscheidung der Frage, ob Lord Withworth ferner hier bleiben, oder noch wirklich abreisen wird, scheint von der Ankunft eines Kouriers abzuhängen, den dieser Minister noch von seinem Hof erwartet. Gestern Morgen soll zwar ein Kourier von London bey Lord Withworth angekommen seyn, allein es scheint zweifelhaft zu seyn, ob er besenige ist, von dem die Entscheidung über Krieg oder Frieden abhängt.

Der gesetzgebende Körper hat sich gestern bis Morgen vertagt.

Die öffentl. Fonds sind seit vorgestern etwas gestiegen. Nachrichten aus Nordamerika vom 24. März zufolge, hat die Erklärung des vorzigen spanischen Gesandten die Regierung der vereinigten Staaten ziemlich befriedigt, und alle Kriegsrüstungen sind vor der Hand eingestellt. Nach den nemlichen Nachrichten wären der Präsident Jefferson und Thomas Payne völlig miteinander verfallen.

Strasburg, vom 9 May.

Mit der heute eingetroffenen Pariser Post vom 5. erfährt man, daß der engl. Botschafter Lord Withworth in der Nacht zuvor (vom 4. auf den 5.) mit seinem Gesandtschafts-Perfonale von Paris abgereist sey, nachdem er seit dem 1. d. noch einmal bey dem Minister Talleyrand gewesen war, um seine Pässe von ihn unterzeichnen zu lassen. Am 5. sollte durch eine Botschaft der Regierung den obernen Staatsbehörden, dem Senat, der gesetzgebenden Versammlung und dem Tribunat, Nachricht von den Verhandlungen mit dem brittischen Ministerium und dem Ausgang derselben gegeben werden. Bey dem Abgang des Kouriers war aber der Inhalt dieser Botschaft noch nicht bekannt.

(Die neuesten Pariser Blätter vom 8ten d. sagen aber noch nichts von dieser Abreise.)

England.

London, vom 3 May.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses brachte Minister Addington seine n.ulich gemachten Vorschläge, Handelsverhältnisse betreffend, wieder in Anregung, setzte aber hinzu, daß, da verschiedene Mitglieder den Wunsch geäußert hätten, daß man, vor Übernahme dieses Gegenstandes, den Ausgang der Diskussionen mit Frankreich abwarten mögte, er es ge-

scheben lassen könne, daß diese Behandlung auf künftigen Montag vorzuziehen bliebe, indem er gegründete Ursache habe, anzunehmen, daß er bis dahin über die wichtige Frage von Krieg oder Frieden etwas Bestimmtes sagen können. Hr. Chauv. Lesebre fragte nun, ob Oberst Watten unter diesen Umständen noch seine angekündigte (auf Untersuchung des Zustandes der Nation gehende) Motion morgen zu machen gedenke. Oberst Watten antwortete darauf, er befinde sich in dieser Hinsicht in keiner geringen Verlegenheit, und er erwarte von dem Hause, daß es entscheiden werde, was er zu thun habe. Hr. Fox und verschiedene andere Mitglieder erklärten hierauf, daß sie dafür hielten, Oberst Watten sollte seine Motion bis nach statt gehaltenen Eröffnungen der Minister über die Verhältnisse mit Frankreich verschieben. Dies wurde beliebt, so wie auch die Vertagung der Motion des Ministers auf künftigen Montag, den 9. d.

Im Oberhause kündigte gestern Lord Darcelton an, daß, wenn bis künftigen Freitag die Minister sich nicht über die politische Lage des Königreichs erklärt haben würden, er eine sich darauf beziehende Motion machen werde. Die Minister, Lord Hobart und Lord Pelham antworteten hierauf. Ersterer sagte unter andern, er glaube nicht, daß irgend einer der Minister des Königs versprochen habe, auf einen bestimmten Tag Eröffnungen zu machen, und er müsse daher die Ungeduld des Lords aus einem Zustand von Ungewißheit, der für alle und jeden drückend sey, herauszutreten, mißbilligen, im Grunde sey Niemand ungeduldig und unruhiger, als die Minister selbst etc. Lord Darcelton erklärte hierauf, daß er seine Motion bis künftigen Montag versparen wolle, und das Haus vertagte sich bis dahin.

Die Herzogin von Grammont, die vormalig eine so ausgezeichnete Rolle am königl. franz. Hofe spielte, ist zu Edinburg in der Blüthe ihrer Jahre gestorben.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 30 April.

Der franz. Luppenmarch nach Gravel und Romwegen dauert noch immer fort, und man versichert, die franz. Armee in unserm Land werde bis auf 30,000 Mann vermehrt werden, im Fall es zum Bruch mit England kommen sollte.

Auf der Rhede von Kammerdens ist das Schiff, de Kolontst, von Demerary mit Zucker, Kaffee etc. angekommen. Dies ist der erste Westindienfahrer, der nach dem geschlossenen Frieden von unserm westindischen Kolonien in unserm Haven eingetroffen ist.

ANKÜNDIGUNG.

Mit hoher Obrigkeitlicher Erlaubnis verkaufe ich Sibirische Nacht- und Studirlampen, wie auch

eine aparte Lampe für jeden Professionisten, die er bei seiner Arbeit gebrauchen kann, welche in den Hamburger und Berliner Zeitungen oft erwähnt worden, und womit ich mich einem hiesigen hochgeehrten Publikum bestens empfehle.

Der Vortheil dieser Lampe besteht erstlich darin: daß wenn sie des Nachts zwölf Stunden brennt, man nicht mehr als jeden Monat Ein Pfund Del nöthig hat. Desgleichen ist bey der zweiten Lampe, die jedem Professionisten zu empfehlen ist, wenn sie des Abends sieben Stunden brennt, auch nur jeden Monat Ein Pfund Del erforderlich.

Zweitens kann man allerhand Del dazu gebrauchen, ohne daß man Geruch oder Dampf zu befürchten hat.

Diese Sibirische Lampe mit drei Dochten, deren jeder verschiedene Jahre brennet, kostet 2 Preussische Thaler.

Daß sich alles so verhält, kann ich mit Attestaten vieler Käufer beweisen, und ein jeder, der sie kauft und probirt hat, kann und wird solches gern attestiren. Bey dieser Lampe kann man alle mögliche Arbeit verrichten, z. B. Schreiben und Lesen, ohne auf irgend eine Art die Augen zu incommodiren. Uebrigens versichere ich jeden die rechtliche Behandlung.

Auch sind bey mir zu haben chemische Feuerzeuge, die in hiesiger Gegend noch nie gesehen worden, mit denen man, ohne Stahl und Stein, Feuer und chemische Kunststücke machen kann. Das Stück kostet Einen Preuss. Thaler.

Lion Market, Königl. Preuss. Lampen-Fabrikant.
Logirt alhier im Goldenen Lamm.

Carlsruhe. In Maklors Hofbuchhandlung ist von dem Magazin von Baden für 1803 des 1ten Bandes 1tes Stück mit 2 Kupfern erschienen. Es enthält

- 1.) Dem Andenken des verewigten Herrn Geheim. u. Hofrath Böckmanns — von Hrn. Hofrath Bucherer zu Carlsruhe.
- 2.) Ueber den Manufakturhandel von Hrn. M. v. Griesbach zu Carlsruhe.
- 3.) Mineralogische Beschreibung des bey Umweg befindlichen Steinkohlengebirgs und seiner Produkte von Hrn. Bergrath Erhardt zu Nassau.
- 4.) Verzeichniß der im Laufe des Jahrs 1801 von Seiten der Communen der Marggrafschafft Baden geschienen Holzverkäufe, von J. M. Holzmann.
- 5.) Nachricht von der Abschaffung des Bettelns und einer neuen Einrichtung des Armenwesens zu Durlach, von J. M. Holzmann.
- 6.) Topographie.
a.) Elmendinaen von J. M. Holzmann.
b.) Schönau von E. . . . r.
- 7.) Miscellen.

Der ganze Jahrgang aus 2 Bänden oder 4 Stücken bestehend, kostet im Subscriptionspreis 4 fl.